



Leichtathletik im Regen mit geringem Spaßfaktor: Die Hochspringerinnen landeten auf einer klatschnassen Matte.

FOTOS (3): CHRIS WOHLFELD

Regenschlacht auf der Matte

LEICHTATHLETIK Abendsportfest bestehen nur die wetterfesten Springer und Werfer.

VON ANDREAS BÜRKNER

QUEDLINBURG/MZ - Eigentlich wollten die Quedlinburger der TSG GutsMuths 1860 Quedlinburg ihr diesjähriges Abendsportfest als Test für die kommenden Aufgaben nutzen, hatten aber in der Planung vergessen, Petrus einzubeziehen. „Wir sind nun mal eine Freiluftsportart“, war von den dick eingemummelten Sportlern, Trainern oder Kampfrichtern immer wieder zu hören.

Nur kurzzeitig flammte kurz vor Beginn Hoffnung für einen trockenen Wettbewerb auf, fast pünktlich zu den ersten Wettbewerben öffnete der Himmel wieder seine Schleusen. Nur ganz hart Gesottene ließen sich davon nicht abhalten, um zu Sprung, Wurf oder Sprint anzutreten, immer der Gefahr ausgesetzt, sich zu verletzen oder zu erkranken. Allerdings reduzierte sich das Feld nicht nur von Disziplin zu Disziplin, von 136 gemeldeten Athleten traten nur noch knapp neunzig an. Auch die angekündigten Spitzenspeerwerfer aus Magdeburg kamen nicht.

Eine Premiere und den ersten Härtesten erlebte die nagelneue Zeitmessanlage. „Bisher haben wir

uns die Anlage für Wettkämpfe immer ausgeliehen“, begründet Veranstaltungschef Lothar Fricke die Anschaffung, „das hat jedes Mal richtig Geld gekostet.“ Der Kreisfachausschussvorsitzende Norbert Schleef höchstpersönlich betreute das moderne Gerät. „Hier kann man ständig die Windgeschwindigkeit ablesen“, wies er auf eine Zahl, „damit könnte man sogar auf eine günstige Phase warten.“

Doch solcherlei Spielereien blieben angesichts des Wetters eine Nebensache. Sprinter in Trainingsanzügen und mit Wollmützen laufen zu sehen, war selbst für geneigte Leichtathletikfreunde ein alles andere als üblicher Anblick. Mit 11,51 Sekunden war der Halberstädter Steffen Fricke als Tagesbeste dennoch froh, so zumindest deutete Stadionsprecher Jürgen Sibinski den nach oben gezeigten Daumen.

Eisern stand das Ansager-Urgestein in einen Folienmantel eingehüllt meist im Innenraum und versuchte, die wichtigsten Ergebnisse zu vermeiden, so auch den Versuch von Kai Quandt bei seinem Debüt im Stabhochsprung über drei Meter. Zwar bezwang er diese Höhe noch nicht, gewann aber den Wett-

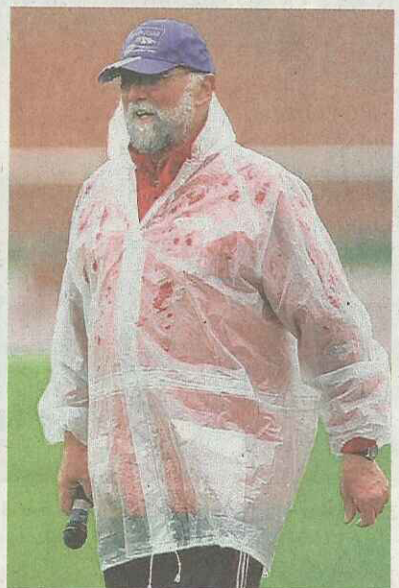


Überall wurde nach Unterstellmöglichkeiten und Regenschirmen gesucht.

bewerb. Sein einziger Gegner jedenfalls kapitulierte vor dem Regen, „ich will mich nicht verletzen.“ Das war dem Quedlinburger egal, der anschließend auch noch mit der Kugel und dem Speer erfolgreich blieb, allerdings auf den Sprint verzichtete.

Auch Max Weitowitz gehörte zu den Mutigen mit dem Stab und gewann diesen Wettbewerb wie das Kugelstoßen. Desgleichen schrieben sich Max Reis, Sebastian Köhler, Eike Traunsberger oder Maximilian Vogel in die Siegerlisten bei den Schülern ein, ebenso der mit fünf Jahren Jüngste im Feld, Clemens Scheffler. Bei den Mädchen holten Chiara Wolf, Caroline Schröter, Celina und Justina Mente sowie Eva Hägemann Erfolge für die TSG.

Dass trotz widriger Bedingungen sogar Bestleistungen möglich waren, bewies die Magerin Ira Stops mit glatt 13 Metern beim Kugelstoßen, „so weit wie nie zuvor“, wie Leichtathletikexperte Lothar



Stadionsprecher Jürgen Sibinski

Fricke in der Zentrale sofort wusste, während die anderen draußen lieber nach überdachten Stellen oder Regenschirmen suchten.